Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

25 (19.6.1857)

Visual Library

№ 25. Oberndorf, Freitag den 19. Juni 1857.

Oberndorf. **Aufforderung zur Anzeige der Hunde auf den 1. Juli 1857, behufs deren Versteuerung.**

In Gemäßheit des Gesezes vom 8. Sept. 1852 werden die Hundebesizer des Bezirks (Inländer und Ausländer) unter Hinweisung auf die für Uebertreter des Gesezes angedrohte Strafe aufgefordert, ihre Hunde behufs deren Besteurung auf den 1. Juli d. J.

vom 1. bis spätestens 15. Juli d. J.

bei dem Ortssteuerbeamten (Accifer) anzuzeigen, indem dieselben zugleich auf einzelne wesentliche Bestimmungen des Gesezes und der VollziehungsInstruktion aufmerksam gemacht werden.

1) Zur Anzeige sind alle Hunde, welche älter als 3 Monate sind, nach dem Besizstand am 1. Juli 1857 zu bringen,

2) gleichviel, ob dieselben schon früher angezeigt worden sind oder nicht, und selbst dann, wenn sie im Ausland schon besteuert worden;

3) anzeigepflichtig ist der Inhaber des Hunds, und wenn der Inhaber nicht zugleich Eigenthümer ist, der Inhaber und der Eigenthümer;

4) das Vorgeben, von der öffentlichen Aufforderung keine Kenntniß erhalten zu haben, entschuldigt nicht;

5) wer am 1. Juli einen nach seinem Alter steuerpflichtigen Hund hält, ist für denselben ein ganzes Jahr steuerpflichtig, und es wird auf eine von der Größe der Steuer bedingte Anzeige des Hunds zur Besteurung keine Rücksicht genommen;

6) die Steuer wird in einer Summe nach dem Schluß der Aufnahme erhoben, insoweit nicht Zahlung gleich bei der Anzeige der Hunde zur Besteurung erfolgt;

7) wer nach dem 1. Juli 1857 im Lauf des Rechnungsjahrs 1. Juli 1857/58 einen nach seinem Alter steuerpflichtigen Hund, sei es neu oder an die Stelle eines abgegangenen, erwirbt und beziehungsweise in Besiz erhält, hat wie derjenige, dessen Hund in das steuerpflichtige Alter tritt, innerhalb 14 Tagen dem Ortssteuerbeamten hievon Anzeige zu machen.

Die OrtsVorsteher haben vorstehende Aufforderung

am 1. Juli d. J.

in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen, die Ortssteuerbeamten aber speziell davon in Kenntniß zu sezen und mit diesen nach Anleitung der Instruktion zum Gesez vom 8. Sept 1852 (Reg.Bl. von 1853 S. 163) in Betreff der HundeAufnahme weiter zu verfahren.

Den Ortssteuerbeamten werden die Hundeaufnahmsformularien in den nächsten Tagen zukommen.

Den 15. Juni 1857. K. Oberamt. Maier. K. Kameralamt. Böhm.

Oberamt Oberndorf. Auf Anregung des K. Ministeriums des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau, werden den OrtsVorstehern zum geeigneten Gebrauch je 2 Exemplare „Dienstanweisung für die Straßenwärter" zukommen, wofür per Exemplar 10 kr. bieher einzusenden sind.

Den 16. Juni 1857. K. Oberamt. Maier.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

Die Expedition gegen die Kabylen ist von den glücklichsten und raschesten Erfolgen begleitet. Kaum war die Unterwerfung der Beni-Raten angekündigt, als jezt Marschall Randon schon wieder die Unterjochung dreier neuer Tribus dieser Völker anzeigt. Die plözlich entstandene Lücke in der Ruhmesjagd der Franzosen wäre also glücklich wieder für einige Zeit ausgefüllt.

Schweiz.

Bern, den 10. Juni. Der in den lezten Tagen veröffentlichte Bericht des Generals Dufour über die lezte Bewaffnung der schweizerischen Bundesarmee enthält einige sehr interessante Angaben. Es waren 104,500 Mann mit 9000 Pferden im Januar marschfertig, d. h. die beiden ersten Contingente, ohne die Landwehr. Beim Beginn des Feldzugs standen der Armee zur Verfügung: 600 Geschüze, wovon 216 bespannte Feldgeschüze für den Auszug, 150 für die Reserve und 234 Positionsgeschüze, dazu 3 Batterieen Bergartillerie. In den schweizerischen Zeughäusern waren 314 Geschüze großen Calibers zur Verfügung. Die zum Aushalten eines Kriegs erforderlichen Anordnungen waren von den Behörden in aller Stille mit größter Vorsicht nach allen Richtungen (Munition, Geldmittel, Proviant ꝛc.) getroffen worden. (K. Z.)

Oestreichische Monarchie.

Wiener Korrespondenzen behaupten, Kaiser Franz Joseph habe die Betheiligung an einem Fürstenkongreß abgelehnt. Napoleon III., der sein Volk stets beschäftigen und mit „Gloire" füttern müsse, gehe mit Ideen um, die sich größtenheils auf eine Umgestaltung des deutschen Bundes bezögen. Der Kaiser von Oestreich sei einerseits von der Sorge um sein eigenes Reich zu sehr in Anspruch genommen, hege aber anderseits auch die Ansicht, daß eine solche Reorganisation eine ausschließliche innere Angelegenheit der deutschen Regierungen sei und jede fremde Intervention ausschließe. Uebrigens sei man in Wien überzeugt, daß Louis Napoleon den Plan einer persönlichen Konferenz mit den verschiedenen Souveränen Europas nicht aufgeben werde.

[Gattenmord.] Kürzlich stand vor dem Landesgerichte in

Pesth eine junge Bäuerin von ausnehmender Schönheit unter der Anklage des meuchlerischen Gattenmordes und wurde bei dem erwiesenen Thatbestande und ihrem reuevollen Geständnisse zu 10jährigem schweren Kerker verurtheilt. Ein hohes psychologisches Interesse bot die gerichtliche Verhandlung in der Schilderung der liebevollen Anhänglichkeit und großen moralischen Kraft, welche der durch Scheidewasser vergiftete und langsam hinsiechende Gatte der Verurtheilten troz der Ueberzeugung, daß er von ihr vergiftet sei, bis an sein qualvolles Ende bewies, indem er auch nicht ein die Verbrecherin compromittirendes oder anklagendes Wort verlor. Erst als sie in Folge eines von anderer Seite erwirkten Verdachtes ein gerichtliches Geständniß abgelegt hatte und längeres Schweigen seinerseits nuzlos war, gab er unmittelbar vor seinem Tode eine umfassende Aussage zu Protokoll. Als Motiv ihrer verbrecherischen That gab die Verurtheilte Beschämung und verlezte Eitelkeit bei der wiederholten Verspottung der Dorfbewohner an: „daß sie, das schönste Weib der Umgegend, mit einem stotternden Manne verheirathet sei."

Freie Städte.

[Fischregen.] Aus Bremen, vom 24. Mai, berichtet die „WeserZtg.": Vorgestern Nachmittags gegen 5 Uhr fielen in der Gegend von Eystrup während eines Gewitters eine Menge Fische auf und neben den Eisenbahndamm. Es waren kleine sogenannte Weißfische. Man bringt das Erscheinen dieser ungewöhnlichen Gäste mit einer Wasserhose in Verbindung, welche, wie später an die hiesige Eisenbahndirektion berichtet wurde, ziemlich um dieselbe Zeit sich aus dem etwa vier Meilen entfernten Steinhuder Meer erhob.

Dänemark.

Kopenhagen, den 14. Juni. Im geheimen Staatsrathe auf Jaegerspries wurde am Mittwoch die Antwortsdepesche an die deutschen Großmächte angenommen. Dieselbe enthält Zurückweisung der neuesten deutschen Forderung. (Schw. M.)

Württembergische Chronik.

[OrdensVerleihung.] Seine Königliche Majestät haben dem katholischen Pfarrer und Kaplan Haßl in Westhausen, Oberamts Ellwangen, bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums, das Ritterkreuz HöchstIhres Friedrichsordens gnädigst verliehen.

[Dienstnachrichten.] Der Finanzassessor Dillenius bei der Eisenbahnkommission wurde zum Finanzrath gnädigst befördert, der Revierförster Fischer in Bodelshausen, Forsts Bebenhausen, wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand gnädigst versezt und die hiedurch erledigte Revierförsterstelle in Bodelshausen dem Revierförster Feeser in Neuenhaus in Gnaden übertragen, endlich die Postexpedition Berg dem Wilhelm Friedrich Sommer von Winnenden mit dem Titel als Postexpeditor gnädigst verliehen.

Unter dem 13. Juni ist der Bitte des zum Schulmeister in Hessigheim ernannten Schulmeisters Maier zu Waldenbuch um Enthebung von jener Stelle entsprochen und dagegen der Schulmeister Müller zu Darmsheim zum Schulmeister in Hessigheim ernannt worden.

Gestorben: den 12. Juni zu Lendsiedel, Dek. Langenburg, Krüger, ev. Pfarrer, 62 Jahre alt.

[Erledigte Stellen.] Die bei der Regierung des Donaukreises erledigte Rathsstelle; eine im Kriegsdepartement erledigte Kanzleiassistentenstelle mit dem Gehalte von 600 fl.; die Buchhalterstelle bei dem Kammeralamt Weingarten.

[Erledigte Schuldienste.] Die Bewerber um den zweiten kath. Schuldienst in Söflingen, O.A. Ulm, dessen Einkommen neben freier Wohnung 263 fl. beträgt, sowie die Bewerber um den kath. Filialschul- und Meßnerdienst in Weilerstoffel, O.A. Gmünd, welcher neben freier Wohnung und mit Einschluß von 46 fl. Aufbesserungszulage ein Einkommen von 250 fl. gewährt, haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen beim kath. Kirchenrath einzureichen.

[Tagesordnung der Schwurgerichtssitzungen in Ellwangen im zweiten Vierteljahr 1857.] 1) Montag den 22. Juni, Anklagesache gegen den Maurer Anton Mattenschlager von Burgberg, wegen versuchten Todtschlags; 2) Dienstag den 23. Juni, Anklagesache gegen Marianne Schmid von Neresheim, wegen Kindsmords; 3) Mittwoch den 24. Juni, Anklagesache gegen den Küfer Joseph Wezenmayer aus Gmünd, wegen versuchter Verführung zur Unzucht und widernatürlicher Unzucht; 4) Donnerstag den 25. Juni, Anklagesache gegen den Schusterlehrling Joseph Kucher von Pfahlheim, wegen versuchter Verführung zur Unzucht; 5) Freitag den 26. und Samstag den 27. Juni, Anklagesache gegen Karoline Schultes von Ellenberg wegen gewerbsmäßigen Betrügens.

[Tagesordnung für die Sizungen des Schwurgerichtshofs zu Biberach im zweiten Quartal 1857.] 1) Freitag den 19. Juni: Anklagesache gegen Joseph Eisele von Bronnen, Oberamts Reutlingen, wegen gewerbsmäßigen Stehlens und Landstreicherei. 2) Samstag, den 20. Juni: Anklagesache gegen Johann Balthaser Konzelmann von Thailfingen, Oberamts Balingen, wegen versuchter Nothzucht, Diebstahls und Landstreicherei. 3) Montag den 22. Juni und folgende Tage Anklagesache gegen Kleopha Metzler von Herbertingen, Oberamts Saulgau, wegen Kindsmords.

[Tagesordnung für die Sizungen des Schwurgerichtsbezirks zu Ulm im zweiten Quartal 1857.] 1) Dienstag den 30. Juni: Anklagesache gegen Matthäus Sigg von Oberstetten, Oberamts Münsingen, wegen Versuchs der Verführung zur Unzucht und Blutschande. 2) Mittwoch den 1. Juli: Anklagesache gegen Jakob Maisch und Friedrich Fischer, beide von Grafenberg, Oberamts Nürtingen, wegen Raubs. 3) Donnerstag den 2. Juli: Anklagesache gegen Christoph Friedrich Schwarz und dessen Tochter Caroline Schwarz, beide von Kirchheim, wegen Blutschande. 4) Freitag den 3. Juli: Anklagesache gegen Marx Raimund Abt von Türkheim, Oberamts Geislingen, wegen ausgezeichneten Diebstahls. 5) Samstag, Montag und Dienstag, den 4., 6. und 7. Juli: Anklagesache gegen Joseph Zeller von Großeislingen, Oberamts Göppingen, wegen versuchten Raubs. 6) Mittwoch den 8. Juli und folgende Tage: Anklagesache gegen den suspendirten Oberamtspfleger Glaß von Ulm, wegen Restsezung und Rechnungsfälschung. 7) Samstag den 11. Juli: Contumazialverfahren gegen Heinrich Rheineck, gewesenen Leihbibliothekar von Ulm, wegen Unterschlagung.

Tübingen, den 12. Juni. [SchwurgerichtsVerhandlung gegen Bibiana Kienzle von Obernau wegen Ermordung ihres Kindes. — Fortsezung und Schluß.] Hierauf lief die Angeklagte noch bis nach Hechingen, wo sie übernachtete, und weil sie wunde Brüste hatte, 2 Tage lang blieb. Dann gieng sie nach Schömberg, und über Beuron in's badische Oberland, wo man sie bald in Dienste nahm. Aber schon am Sonntag den 29. Januar langten die Diener der Gerechtigkeit an, verhafteten und lieferten sie ans OberamtsGericht Rottenburg ein, wo sie anfänglich läugnete, aber bald die Verübung des Verbrechens eingestand. Sofort beginnt das Verhör mit der Angeklagten selbst, welches 2½ Stunden dauert. Sie räumt den Inhalt des Anklageakts in Betreff des Thatbestandes unumwunden ein. Der Eindruck, den das Mädchen macht, ist kein ungünstiger, und es erhellt, daß man es mit keiner raffinirten, sondern einer Person zuthun hat, die das Unglück zu einem schweren Verbrechen getrieben hat. Auch die Aussagen fast sämmtlicher Zeugen sind zu ihren Gunsten; und es erhellt, daß ihre Lage eine sehr traurige war, da sie nicht nach Hause konnte, wo sie allen Grund hatte, namentlich ihre Schwester Sybille zu fürchten. Gravirend ist jedoch die Angabe ihrer früheren Dienstfrau, wornach diese ihr versprochen hatte, wenn sie geboren habe, sie und ihr Kind zu sich zu nehmen. Die Angeklagte will aber zur Zeit der That sich an dieses Versprechen nicht mehr erinnert haben. Am 13. Januar gaben die Sachverständigen ihr Gutachten ab: das todte Kind war, obwohl schlecht genährt, ein sehr wohlgestaltetes. Während sich am übrigen Körper keine Verlezungen fanden, war der Schädel des Kindes ganz zertrümmert, die Seitenwandbeine zerbrochen, und die Knochensprünge liefen nach allen Richtungen hin. Zwischen den Wandungen des großen Gehirns war überall schwarzes Blut ausgetreten, und ebenso an der Grundfläche des Gehirns, so daß alle diese Verlezungen die allgemeine Ursache des Todes waren. Das Hauptgutachten gab Medicinalrath Dr. Gfrörer aus Hechingen ab. Hierauf beginnt das Plaidoyer, in dem der Staatsanwalt an seiner Anklage festhält. Die Vertheidigung durch Rechtskonsulent Lammfromm von hier ist kurz, aber bündig, und nimmt nur Todtschlag im Affekt an, indem das klare Bewußtseyn der Angeklagten bei Verübung der That wegen ihrer kummervollen Lage und weil sie noch Wöchnerin gewesen, getrübt gewesen sei. Um ¼ auf 5 Uhr gehen die Geschworenen in ihr Zimmer, von wo sie um 5 Uhr wieder zurückkehren; ihr Obmann, Revierförster Holland von Herrenalb — verkündet das „Ja, aber ohne Vorbedacht!" Der Staatsanwalt beantragt 16jähriges Zuchthaus. Der Schwurgerichtshof verurtheilt die Angeklagte zu 12jähriger Zuchthausstrafe, ein Urtheil das milde und dem Ausspruch der Geschworenen und der Ansicht des Publikums gemäß war: „es wurde nach Recht und Gerechtigkeit gerichtet!"

(Tb. Chr.)

Tübingen, den 15. Juni. [Schwurgerichtsverhandlung.]

Ein kleines Vorspiel zu dem morgen beginnenden, jedenfalls eine Woche dauernden Prozeß, kam heute zur Verhandlung: die Anklagesache gegen den suspendirten Oberamtspfleger Aug. Fried. Hauffe von Nürtingen. Der Angeklagte verzichtete (der erste Fall bei den dießmaligen Assisen) auf die Verhandlung vor den Geschworenen, und legte ein aufrichtiges Geständniß ab; ein Benehmen, das manchem Angeklagten anzurathen wäre, dem an einem mildrichterlichen Urtheil, wie es hier erlassen wurde, gelegen ist. Der Angeklagte, ein Mann von 55 Jahren, verheirathet, bis jezt ganz gut beleumundet, ohne Vertheidiger, war angeklagt, daß er von den seiner Verwaltung und Verrechnung als Oberamtspfleger anvertrauten Geldern während der Rechnungsperiode 18⁵⁰/₅₇ nach und nach eine Summe von gegen 1700 fl. absichtlich sich zugeeignet, daß er diesen von ihm bewirkten Kassenabmangel dadurch zu verstecken gesucht, daß er wissentlich unrichtige Kassenberichte erstattete, daß er ferner eingegangene Posten absichtlich nicht verrechnete, auch in Beziehung auf Zeit der Einnahmen und Ausgaben sich zum Nachtheil seiner Kasse falsche Einträge in seinen Rechnungsbüchern erlaubte, und daß er in Fortsezung seines auf Veruntreuung gerichteten Entschlusses in den Jahren 1851—53 von verschiedenen — ihm vermöge seines Amtes als Oberamtspfleger zur Ablieferung an verschiedene Armen- oder Stiftungspflegen übergebenen — Geldern eine größere Summe widerrechtlich sich zugeeignet habe. Er wurde deßwegen wegen Restsezung, Rechnungsfälschung und Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder zu einer auf der Festung zu erstehenden Arbeitshausstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten verurtheilt. (T. Chr.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 13. Juni. [Colonial- und Landesproducten Bericht.] Im Kaffeegeschäfte hat sich nun die Aufmerksamkeit hauptsächlich den geringeren Sorten, als: Brasil, Campino's, Santo's, Caravello's und Domingo's zugewendet, die seither der Steigerung von Java nicht ganz gefolgt waren. Von Hamburg wird eine neue Werthbesserung von ⅛ Schilling berichtet. Die Kauflust war daselbst sehr angeregt, sie konnte aber wegen geringen Vorrathes, sowie Zurückhaltung der Eigner nicht vollkommen befriedigt werden. In London werden Beisorten als ganz fehlend angegeben, während sehr lebhaftes Geschäft in Brasil den Preis dieser Sorte um 2 Schillinge steigerte; zu diesem Preise wurden mehrere Ladungen schwimmend gehandelt. Was von Ceylon zum Verkauf kam, holte ebenfalls sehr volle Preise. Die Total-Abladungen von Ceylon nach London zeigen gegen voriges Jahr einen Ausfall von ca. 4300 Fässern und völlig 10,000 Ballen. Nach den lezten Berichten von Colombo war nur wenig mehr zum Verschiffen übrig. So weit sich im Augenblick eine Meinung aussprechen läßt, wird das Deficit bis zur Beendigung der Saison noch bedeutend vergrößert werden. In Holland ist für gut-ord. Java-Kaffee der Preis seit voriger Woche wieder ½ Cs. höher gegangen, nämlich auf 40½ Cs.; dazu rechnet sich dieser Kaffee auf 29 kr. hierher. Unser Verkaufspreis hat sich unterdessen zwar auch wieder gebessert; wir stehen aber erst auf 28½ kr. für gut-ord. Java. Dieser Preis dürfte nicht lange bestehen bleiben, da man Partien dazu nicht leicht findet. Da wir somit noch unter dem heutigen Beziehungswerthe sind — welches Verkaufsverhältniß schon längere Zeit besteht — so müssen Beziehungen so lange ganz aufhören, als man, wenn auch nur in kleinen Pöstchen, das Fehlende noch billiger am Plaze, wie in Holland, kaufen kann. Der Vorrath vermindert sich dadurch täglich ohne Ersaz. Auf diese Weise werden wir hier schneller wie gewöhnlich in das richtige und natürliche Verhältniß mit Holland getrieben werden. Brasil- und andere Kaffee-Sorten sind in Holland steif 1 Cs. gestiegen. Für den Detail-Verkauf wird nun eine abermalige Erhöhung nöthig, die, so schwer sie auch fällt, nicht zu umgehen ist, da nach aller Wahrscheinlichkeit die Conjunctur ihr Ende noch nicht ganz erreicht hat. — Zucker erhält sich an den Seeplätzen fortwährend fest. Von England wird eine Besserung von 1 Schilling berichtet. Die inländischen Fabriken stehen auf dem Preise der vorigen Woche, hier dagegen wird Melis ¼ à ⅛ Rthlr. höher gehalten, da die billigeren Vorräthe klein werden und neu zu beziehende Waare sich wesentlich über unseren seitherigen Verkaufspreis stellt. — Reis blieb im Preise unverändert. An den Seeplätzen ist der Verkehr in geringen Sorten fortwährend stark; so wurden z. B. in London ca. 70,000 Ballen in 8 Tagen umgesezt. — Von Akyab schreibt man, der Preis sei dort von Reis eine Kleinigkeit billiger, doch wäre in der lezten Zeit nur Waare von den Eingebornen beigebracht worden, die 20 bis 30 pCt. Paddy Beimischung habe. Dort treten jezt strenge Festtage für die Eingebornen ein, wodurch für einige Zeit Zufuhren aufhören werden. — Für Pfeffer wird von London der Preis ⅛ Denier höher angegeben, sonst in Gewürzen nichts Neues. — Leinöl ist in England auf 39/6 L. zurückgegangen, welcher Preis den Müllern jedoch gegen den Stand von Leinsaamen Schaden bringen soll. — Effect. Rüböl ist weichend, Octoberöl dagegen fest. — Mohnöl würde, da Mohnsaamen sehr spärlich vorhanden ist, höher gegangen seyn, wenn uns nicht Frankreich mit Oeillette- und Seesam-Oel unterstüzt hätte. — In Bergen hat sich nun der Preis des neuen Thranes festgestellt, und ist leider auf dem enorm hohen Werthe, den wir zulezt erwähnten, stehen geblieben, nämlich: 25 Spec.Thlr. für braun und 31 Spec.Thlr. für blank, Preise, die vielleicht noch niemals gesehen worden sind. Hierauf wird der hiesige Verkaufspreis 80 fl. für braun und 100 fl. für blank werden müssen. (F. J.)

Eßlingen, den 24. Mai. Unsere Maschinenfabrik hat in der neuesten Zeit eine Bestellung von Locomotiven für die dänische Eisenbahn von Kopenhagen nach Korsör erhalten; es ist dieses ein wiederholter Beweis von dem großen Rufe, welches dieses Etablissement in Europa genießt. Für französische Eisenbahnen sollen ebenfalls noch namhafte Aufträge in Ausführung begriffen seyn.

Augsburg, den 10. Juni. Die Geschäft auf dem hiesigen Wollmarkt sind äusserst lebhaft und in steter Steigerung begriffen, wobei sich die Preise im Durchschnitt etwas niedriger stellen als im Vorjahr. Bis jezt wurde für hochfeine Wolle 170—178 fl., für feine Bastard 140—144 fl. und für deutsche Wolle 70—80 fl. bezahlt. Di Zahl der unsern Markt besuchenden Verkäufer hat wiederholt bedeutend zugenommen, und belief sich schon gestern auf 366, die zum Theil über sehr bedeutende Quantitäten verfügen. Die Wäsche wird durchweg sehr gerühmt.

Nürnberg, den 6. Juni. Die Hopfen-Pflanze läßt bis jezt nichts zu wünschen übrig und alle Berichte stimmen darin überein; nur von England sollen Klagen über die Hopfenläuse laut geworden seyn, doch diese Nachricht bedarf noch sehr der Bestätigung. Das hiesige Geschäft zeigt fortwährend Leben. Ein Haus kaufte ca. 300 B. Elsässer zu nicht bekannt gewordenen Preisen und die anderen Sorten fanden ebenfalls größtentheils guten Absaz. Man berichtet uns von Spalt, daß einige Ballen zu 65 fl. verkauft wurden und der ganze Vorrath noch in 2 B. besteht, die auf 75 fl. gehalten werden.

Alpirsbach, den 13. Juni.

Kernen	2fl.28kr.	2fl.24kr.	2fl.23kr.
Roggen	1fl.52kr.—fl.—kr.		—fl.—kr.
Gerste	1fl.44kr.	1fl.42kr.	1fl.40kr.
Mühlfrucht	1fl.46kr.	1fl.36kr.	1fl.34kr.
Haber	1fl. 8kr.—fl.—kr.		1fl. 6kr.

Rottweil, den 13. Juni.

Kernen	2fl.28kr.	2fl.24kr.	2fl.20kr.
Bohnen	1fl.38kr.	1fl.33kr.	1fl.30kr.
Erbsen	1fl.38kr.	1fl.33kr.	1fl.30kr.
Gerste	1fl.18kr.—fl.—kr.		—fl.—kr.
Mischelfrucht	1fl.12kr.	1fl. 9kr.	1fl. 3kr.
Haber	1fl. 8kr.	1fl. 4kr.	1fl.—kr.
Roggen	1fl.48kr.—fl.—kr.		—fl.—kr.
Dinkel	—fl.58kr.—fl.56kr.—fl 53kr.		

Aufschlag: Kernen um 40 kr., Bohnen um 8 kr., Haber um 16 kr., Mischelfrucht um 8 kr., Roggen um 1 fl. 4 kr, Dinkel um 32 kr.

Mengen, den 13. Juni.

Kernen	2fl.48kr.	2fl.43kr.	2fl.37kr.
Gerste	1fl.47kr.	1fl.42kr.	1fl.35kr.
Roggen	1fl.30kr.	1fl.27kr.	1fl.24kr.
Haber	1fl. 9kr.	1fl. 6kr.	1fl. 2kr.

Ahldorf, Oberamts Horb.

Heu-Ertrag-Verkauf.

Montag den 22. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,

wird der Ertrag an Heu von 14 Morgen Wiesen im Eiachthal, Ahldorfer Markung, nächst der Honors-Mühle, in Abtheilungen von je 1 Morgen im Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf den Plaz eingeladen werden.

Im Auftrag:
Gutsh. Waldschüz Fischer.

Schramberg.

Maurer- & Steinhauer-Gesuch.

An der neuen Kirche in Schönbronn und beim Fabrikgebäude in Schramberg finden mehrere tüchtige Maurer und Steinhauer gegen sehr guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Maurer- und Steinhauer-Meister
Schinnle und Pfaff.

Holzhausen.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft auf hiesigem Rathhause

Mittwoch den 24. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

34 Stücke forchenes Floßholz vom 40ger aufwärts bis zum 70ger, wozu man Liebhaber einladet.

Den 13. Juni 1857.

Schultheißenamt.
Plocher.

Oberndorf.

Nächsten Freitag Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Kaufhause 2 SimriMaaße, ein starkes ObertenSail im Gewicht von 21 Pfund und ein Stück schwarzes Tuch, etwa 1 Elle, gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Stadtschultheißenamt.

Epfendorf, Oberamts Oberndorf.

FruchtVerkauf.

Die Gemeinde verkauft am Dienstag den 23. d M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier 118 Scheffel Dinkel und 35 Scheffel Linsengerste gegen baare Bezahlung, wozu einladet

Den 15. Juni 1857.

Schultheiß Roth.

Ehrenfels bei Zwiefalten.

GutsVerkauf.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag, ein unweit der Stadt Riedlingen gelegenes Hofgut zum Verkauf auszubieten.

Dasselbe ist arrondirt und besteht aus ca. 100 Morgen Aecker und Wiesen und ca. 6 Morgen Waldungen.

Das geräumige Oekonomiegebäude steht getrennt vom Wohnhaus, beide sind neu und solid gebaut, lezteres bietet einer anständigen Familie hinreichende Bequemlichkeiten dar und dürfte seiner hübschen freundlichen Lage wegen zugleich als ein Landsiz für eine solche sich eignen.

Die Zahlungsbedingungen können nach Wunsch gestellt werden und bin ich zu näherer Auskunft bereit.

Rentamtmann Kühner.

Billige Antiquaria.

Durch **Rupp und Baur in Reutlingen** ist zu beziehen:

Lamartine's gesammelte GeschichtsWerke, 45 Thle. Ladenpreis 13 fl. 30 kr., zu 7 fl.

Das kleine Universum. 432 Stahlstiche, 3 Bände. Ladenpreis 15 fl. 48 kr., zu 7 fl. 30 kr.

Bulwer's sämmtliche Romane. 111 Lief. Ladenpreis 12 fl. 15 kr., zu 7 fl.

Blane, Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur ꝛc. 6. Aufl. 3 Bände. (Braunschw.) Ladenpreis 7 fl. 54 kr., zu 4 fl.

Schleur, L., die Handelswissenschaft. (Leipzig.) Ladenpreis 6 fl. 24 kr. zu 2 fl. 30 kr.

Schleur, Contorlexikon für die Kaufleute. (Leipzig.) Ladenpreis 3 fl. 30 kr., zu 1 fl. 30 kr.

Briefe und Gelder frei.

Tübingen.

Wagenschmiere

von vorzüglich guter Qualität, in großen und kleinen Gebinden möglichst billig, empfiehlt W. Bräuning.

Hochmössingen.

Wägen zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat zwei schon gebrauchte, aber noch gut erhaltene Wägen, der eine zweispännig, der andere dreispännig, billig zu verkaufen.

Anton Maier.

Hechingen.

KellermädchenGesuch.

Ein ehrliches fleißiges Kellermädchen wird gesucht. Das Nähere zu erfragen bei Heinrich Bumüller dahier.

Wentbot bei Epfendorf.

GeldAntrag.

Bei dem Unterzeichneten liegen 700 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Pfleger Hölle.

Dornhan.

PflegschaftsGeld.

Gegen entsprechendes Unterpfand können 200 fl. erhoben werden bei Ochsenwirth Stockburger.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 14. Juni. **Kath.** u. **Evg.** Das verlorne Schaf und der verlorne Groschen. Luc. 15, 1—10.

Juni.	Katholiken.	Evangelische.	
21 Sonnt.	3 n. Pfingsten	2 n. Trinit. ●	♋
	Aloisius	Philippine	
22 Montag	Paulinus	Achatius	
23 Dienstag	Edeltrudis	Basilius	
24 Mittwoch	Johs. d. Täufer	Johs. d. Täuf.	
25 Donnerst.	Prosper	Elogius	
26 Freitag	Johann u. Paul.	† Jeremias	
27 Samstag	Ladislaus	Die 7 Schläfer	

Israeliten: Den 23. Juni. Der 1. Thamuz.

Der Mond: Neumond Sonntag den 21. Juni 10 Uhr 40 Minuten Abends.

Aufgang der Sonne am 21. Juni: 3 Uhr 58 Minuten; **Untergang** am nämlichen Tage: 8 Uhr 5 Minuten.

Tageslänge. Am 21. Juni: 15 Stunden 47 Minuten; am 27. Juni: 15 Stunden 45 Minuten.

Der Sommer beginnt den 21. Juni 6 Minuten nach Mittag mit dem Eintritte der Sonne in das Zeichen des Krebses. SommerSonnenwinde; längster Tag, kürzeste Nacht.

Messen und Märkte.

Juni: 22. Ansbach. Durlach. Kirchheim u. T. Möhringen a. d. D. — 23. Hördten. Meinhardt. Mössingen. Schaffhausen. St. Georgen. — 24. Berg. Bietigheim. Blaubeuren. Bühlerthann. Crailsheim. Donaueschingen. Ebhausen. Geißlingen. Gochsheim. Herrenthierbach. Künzelsau. Langenbeutigen. Langenburg. Leonberg. Liebenzell. Mengen. Mögglingen. Mosbach. Munderkingen. Neckargmünd. Neussen. Obristenfeld. Oppenau. Rottweil. Steinheim O.A. Heidenheim. Stetten u. Heuchelb. Straßburg. Sulzbach am Kocher. Weikersheim. Weingarten. Weinsberg. Zell am Harmersbach. — 25. Bingen. Dürrmenz. Pfalzgrafenweiler. Stockach. — 26. München. Unlingen.

Wetter- und Bauernregeln für den Juni.

Vor Johannistag man keine Gerst' loben mag. — Wie das Wetter 4 Tage vor und 4 Tage nach dem längsten Tage (21. Juni) ist, so pflegt es im Ganzen bis zur Tag- und Nachtgleiche im Herbste zu bleiben. — Johannisregen verdirbt die Nüsse. — Die Bienen, welche vor Johanni schwärmen, sind die besten. — Wenn der Weinstock im Vollmonde blüht, so soll er völlige Beeren bekommen. — Der Juni soll in der Witterung dem Dezember entsprechen; so heiß es in jenem, so kalt ist es in diesem; ist der Juni mild und naß, so soll auch der Dezember also seyn; ist es sehr heiß, so wird es im Dezember sehr kalt. — Trübe und gemischte Tage sind im Monate Juni häufig; Südwestwinde bringen Bewölkung, Ost- und Nordostwinde heitern Himmel. Nebel sind in der Regel selten, Gewitterregen häufig, gegen das Ende meist beständige Witterung. — Donnerts im Juni, so geräth das Getreide.

Muthmaßliche Witterung nach Herschel.

Vom 21. bis 28. Juni schön.

*** Von den kath. Festen.**

(Fortsezung.)

21) Das Fest des hl. Philippus und Jakobus — 1 Mai.

Philippus, der Apostel, war aus Bethsaida, der Geburtsstadt des hl. Petrus und Andreas, gebürtig. Er war einer der am frühesten berufenen Apostel und führte sogleich nach seiner Berufung den Nathanael zu Jesus. Das Evangelium predigte er später in Phrygien und wurde zu Hierapolis als ein 82jähriger Bischof kopfunter gekreuzigt. 61 v. Ch. Sein Attribut ist ein runder Kreuzstab, oder das einfache, wie ein T gestaltete Antoniuskreuz. — Jakobus, welcher zum Unterschiede von Jakobus dem Sohne des Zebedäus, der kleinere genannt wird, führte auch den Beinamen „der Gerechte" und ist in der That der Cato unter den Aposteln. Von ihm erzählt Hegesippus: er habe kein Fleisch gegessen und keinen Wein getrunken, kein Haar beschnitten und nichts von Oel genossen. In Aegypten war der Ort seiner Heilsverkündigung. Er wurde den 22. Juni 61 zum Tode durch die Steinigung verurtheilt. Da er hiebei nicht augenblicklich den Tod gefunden, so brachte ihn ein Walker mit seinem Knittel vollends um und endete die Schmerzen des Blutzeugen, der noch im lezten Athemzuge wie Stephanus für seine Feinde gebetet. Eine Walkerstange und ein Stein sind seinem Bilde beigegeben. (Fortsezung folgt.)

Geschichtskalender.

18. Juni 1155. Kaiserkrönung Friedrich Rothbart's. Friedrich I., zubenannt Rothbart von seinem rothen Barte, der ihm bis auf den Gürtel herabwallte, regierte von 1152—1190 das deutsche Reich und unternahm 6 Römerzüge. Gleich auf dem ersten derselben gieng diese Krönung vor sich. Schon bevor Friedrich mit seinem Heere zu Rom anrückte, kam ihm eine römische Gesandtschaft entgegen, die, stolz auf Roms ehemalige Größe, dem Kaiser Bedingungen vorschreiben wollte, unter denen er in Rom einziehen und die Kaiserkrone sich aufs Haupt sezen lassen sollte. Friedrich wies sie zurück und sandte eine Abtheilung Reiter voraus, um sich der Peterskirche zu versichern. Am folgenden Tage kam er mit dem Hauptheere selbst und wurde von Pabst Hadrian IV. feierlich in der Peterskirche gekrönt. Vor dem hl. Acte küßte der Kaiser des Pabstes Fuß und hielt den Steigbügel.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden vier Beilagen ausgegeben.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.